

dern ein schon ziemlicher ältlicher aber recht ehrlicher Mann von Ansehen an, und sagte: Er stellte sich öfters den gegenwärtigen kläglichen Zustand Sachsens, besonders aber unsrer Oberlausitz in dreym Blicken vor, wobey ihm alles in die Augen fiel, was bey sothaner Gelegenheit zu betrachten würdig und nöthig wäre. Den ersten Blick thäte er gen Himmel, und da erblickte er einen Gott, welcher sich gegen Sachsen und Lausitz schiene in einen Grausamen verwandelt zu haben; den andern Blick sehe er auf die Sachsen und Lausitz überziehenden Kriegs-Heere, auf deren Fahnen und Paniere erblickt er zugleich die Loosung: Rein abe, rein abe, bis auf ihren Boden! Den dritten Blick richtete er auf die Inwohner Sachsens und Lausitz, und da mußte er leider! mit vieler Betrübniß erschen, wie auf der Brust derer mehrsten die Worte Davids zu lesen: Ihr Herz ist dicke wie Schmeer; oder wie der Prophet Jeremias die in Sünden schlaffende ja fast erstorbene Juden, seiner Zeit abschildert: Du schlägst sie, aber sie fühlens nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht 2c.

Diese gottseelige Pensee gefiele der ganzen Reise-Gesellschaft, indessen war die Zeit zum Schlaffengehen herbey gerückt, und sie begaben sich, nach freundschaftlichen einander zuentbothenen güthen Nachtruhe, ein ieder auf sein zubereitetes Lager. Es hatte aber heute kaum 5. Uhr geschlagen, so waren sie allbereit wieder allard und machten sich reisefertig, doch ließen sie sich zuvor theils Thee, theils Coffee zurichten, wehrender Zeit wurde der Herr Wirth gefragt: Ob er keine Nachricht von letzten schrecklichen Bombardement der Stadt Dresden hätte? Und als er erwiederte, daß er zwar dergleichen gehabt, aber ein gewisser Geistlicher in der Nachbarschaft hätte ihn darum ersuchen lassen, und wenn er gleich hinschicken wollte, könnte der Bothe vnrmittags nicht wieder da seyn. Inzwischen weil der Wirth noch redete, tratt ein Bothe herein, mit einem Briefe an Herrn Patricium, Gastwirth zum deutschen Patrioten, er eröffnete selbigen sogleich und fand, daß er von Bauken kam, es erschrock aber der gute Mann nicht wenig, als er gleich aus des Briefes ersten Zeilen ersah, daß abermahl zu Budislin ein Brand entstanden.

Ach meine Herren! sagte der Wirth, sie sind vor diesmahl wohl zu einer recht unglücklichen Stunde zu mir kommen, wir haben gestern mit lauter Feuer-Zeitungen den Abend zugebracht, und siehe da, wir haben uns den Schlaf noch nicht recht aus denen Augen gewischt, so ist schon wieder ein Feuer-Bothe vorhanden. Die Reisenden fragten: Ey wo denn da? Sie bathen ihn den Brief vor ihrer Abreise noch vorzulesen, und esgeschah auch:

Mein